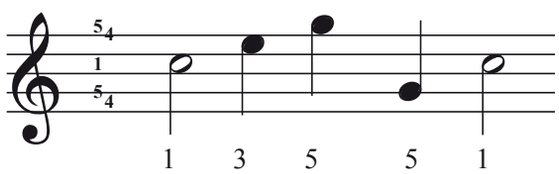
Toncharakter, Bassschlüssel und Tonartendisposition

Sollte das Erkennen von Tonhöhen im Bassschlüssel ein Problem darstellen, könnte die folgende Übung hilfreich sein. Sie ist gleichermaßen für das Lesen verschiedener Schlüssel sowie transponierender Instrumente geeignet. Töne werden dabei in Zahlen (als Toncharakter in einer Tonfolge) gedacht, die das Verhältnis zu einem Bezugston angeben (zum Beispiel das Verhältnis zu einem Grundton). Der Grundton (= 1) bzw. die Tonart lassen sich anhand von Vorzeichen und dem Tongeschlecht ermitteln. Hinter den Notenschlüssel können Hilfszahlen für wichtige Funktionstöne (z.B. 1-4-5-1) in das Notensystem eingetragen werden:

26 **Track 26:** W. A. Mozart, *Sonate facile* KV 545, 1. Satz Exposition (Mittelzäsur)

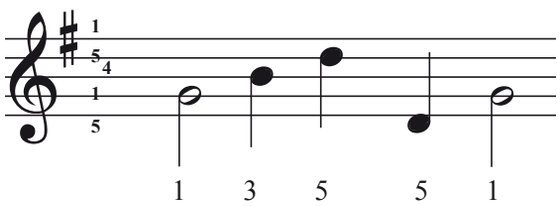


Vorzeichen: C-Dur / a-Moll

Tongeschlecht: Dur

Tonart: C-Dur / 1 = ›c‹

Von diesen Tönen aus lassen sich die Tönen 2-3 und 6-7 visuell leicht erfassen. Das folgende Beispiel zeigt die oben in C-Dur notierte Tonfolge in G-Dur (Unterquarttransposition z.B. für ein Horn in G):

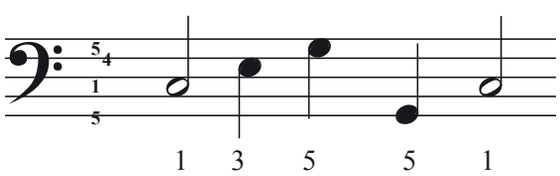


Vorzeichen: G-Dur / e-Moll

Tongeschlecht: Dur

Tonart: G-Dur / 1 = ›g‹

Im nächsten Beispiel sind die Hilfszahlen 1-4-5-1 samt melodischer Wendung für die Tonart C-Dur in den Bassschlüssel übertragen worden:



Vorzeichen: C-Dur / a-Moll

Tongeschlecht: Dur

Tonart: C-Dur / 1 = ›c‹

Zur Überleitung bei Mozart

Das Thema *Überleitung* wird hinsichtlich der Musik Mozarts derzeit in der Forschung diskutiert. Siehe hierzu: http://www.kaiser-ulrich.de/wissenschaft/mozartprojekt

Zur Tonartendisposition bei Mozart, Beethoven und Schubert

Die Aussagen »Expositionen bestehen aus zwei Tonartenbereichen« und »in Dur ist die Haupttonart die I. und die Nebentonart die V. Stufe« wurden hier nicht weiter differenziert, haben aber nur eingeschränkte Gültigkeit. Berühmt für eine Sonderstellung in Bezug auf die erste Aussage sind beispielsweise die Expositionen Schuberts, in denen sich häufig drei Tonartenbereiche finden (z.B. ist die Exposition der großen Sinfonie Nr. 8 in C-Dur D 944 durch drei Tonartenbereiche C-Dur, e-Moll und G-Dur gekennzeichnet). Die zweite Aussage wird durch Kompositionen wie z.B. Beethovens Waldsteinsonate Op. 53 relativiert (Haupttonart C-Dur, Seitensatz in der Nebentonart E-Dur ab T. 35). Insbesondere das mediantische Oberterzverhältnis zwischen Haupt- und Nebentonart dürfte sich aus einer Gestaltung des Seitensatzes als Sequenz entwickelt haben (vgl. hierzu z.B. in Mozarts Sonate in C-Dur KV 279, deren Seitensatz im T. 17 auch mit einem E-Dur-Akkord beginnt).